

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Geistliche Sammelhandschrift: Predigten (Bearbeitung
von Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühl-Redaktors) ·
liturgische Kleintexte - Cod. Donaueschingen 295**

Nicolaus <de Dinkelspuhel>

Westmittelbairischer Sprachraum (Salzburg?), [um 1465-1470]

Von der himmlischen Freude

[urn:nbn:de:bsz:31-66434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66434)

Im nicht wee wairond in die hell in
 cht scham dasselb guet ist im nicht lon
 par und verdient damit nichts zw
 hymel **Des gibt der maister wilhel
 mus etliche exempel Oder Ebenbild
 in dem puech der tugent Die am
 der vorcht ist So der mensch dy hell
 oder dy peim der hell darumb frecht
 From ersten das er muest in der hell
 von dem gestanden werden den er
 als lieb hat From andern mal dar
 umb das er in der hell got ewigkle
 ich nicht loben solt oder wolt From
 dritten mal darumb das er got so er
 scham in dy hell wurd stuehen und
 stelten und ander sündt thun wider
 got und dy selb forcht ist guet und
 lonpar und also sol man halt dy
 hell und dy hellsthen peim frechten.
 vor der hell der peim bequett vms
 got der here Amen**

**Nu wil der maister sagen von
 den freunden dy zw hymel ist da
 von merckht eben**

Nye ist zw merckhen
 Als sint Thomas vn
 Augustin und wil
 helmus und dy am
 ern leere schreiben
 ober das vierd puech
 Sententiarz vnd ist

zwo merckhen das alle freunt vnd
wunn die der mensche begeren mag vn
haben wil das ist als vberstussigleich
in dem ewigen leben vnd mag nich
ts poß da sein **Sprucht der hochwre
dig herer vnd heilig vater Sanctus
augustinus in dem puech der gedacht
nuß** From ersten wil der mensche
vnd pegert oder wil haben schon dy
hat er darvorn des menschen sel
die wirt als gar lautter sein vnd
an alle mail der sündt vnd an allen
vesal das sy tham mail der sündt
an ix hat noch nymmer mer gewunnt
vnd des menschen leichnam wirt als
leicht vnd als schon als dy sunn vnd
wirt der mensche da setzen den himel
der als gar schon ist vnd vil schoner
leicht dann dy sunn vnd wirt da se
hen dy werd juncfrawen **Maria**
gotz mueter vnd all heiligen dy da
vil schoner sind dann dy sunn vnd
siecht dann auch ihm xpm nach der
menscheit der vber dy maß leicht
vnd vil schoner vnd liechter leucht
dann all heiligen oder der himel
vnd dy sunn. **From** andern mal
wirt der mensche penegleich das ist
das er sich selbs wirt penegen wo
hin er wil in amen augenplich
vber tausent meil **Als ob** am 10

gundt sie war. **V**nd ob es wolt als
 bald in ainem augenplich so war
 es zu Rom oder über tausent meil
 oder zu Jerusalem yegundt im hy
 mel nach der sel vnd nach der vriste
 ndt mit leib. **V**nd mit sel als gar
 wirt. **D**ann der leichnam verainit
 mit der sel. **A**uch wirt dann der
 mensch thain verdriessen mer gab
 en noch thain arbut aller der we
 zch dy er dann thuet. **V**nd wuoch
 als hin oder her. **V**er oder nachent
 varen. **O**der got loben so wirt es ny
 mer mer müed noch verdrossen
Zum dritten mal. **S**o ist da lang
 leben vnd dy gesuntheit. **A**lso wild
 oder begerstu lang zu leben vnd
 gesundt sein das vndest du. **D**a selbs
 wann es da ist das ewig leben. **V**nd
 der ewig gesundt. **W**ann es stirbt
 der mensch nymer mer. **V**nd in fre
 wst. **V**nd noch hungert noch dirst
 nicht mer vnd in ist nicht zu ha
 is in thuet weder haubt noch zen
 dt noch gar nichts mer. **E**r hat
 furpas thain prechen weder vil no
 ch wenig. **E**r hat thain forcht noch
 erstrecken. **V**nd er mag nichts mer
 poß geleiden. **W**eder von aufwendi
 gen noch von innwendigen weder

an sel noch an leib. **Als sanctus
paulus** lerent in seiner ersten epif-
tel ad Corinthios am xv capitel oder
tuel seiner lere. **Item** vierden mal
hat der mensche ewig frid in dem hy-
meltich vnd der selb frid ist driuel-
tig. **W**on erst so hat der mensche frid
mit got dem herren. **Also** das sein
wil dem willen gots verainit ist. **Das**
ist das er alles das wil das got wil
vnd was got wil das well wir vn-
das wil er auch. **Item** andern mal so
hat der mensche frid mit seinem na-
chsten. **Das** ist mit allem hymelisch
em her das er verainit mit in in
dem willen. **Was** das wil das wil
er auch. **W**ann sy habent all am
trachtigleich frid mit emander
Spricht Augustinus **Item** dritten
mal. **So** hat er frid mit im selb
was dy vernust wil das wil auch
dy sindleicheit vnd der leichnam.
Also das tham gnyung noch
krieg zwischen in ist als sie auf
erd jezunder ist. **So** dy vernust offt
vnd vil etwas guets wil. **Als** tran-
fene aufsten oder seine verinten
vergeben so ist da wider dy plin-
ticheit oder sindlicheit. **V**nd der le-
ichnam. **So** er gedenckt es ist kalt
dw hast noch zeit genueg. **O**der

so er gedenckt was wildw im ver-
 geben der die so grosse ding gut tan
Eoleiche dinge ist thans dort sin
 der es ist ganze verainigung und
 ganzer frider sündleicheit und des
 leichnams mit der vernufft **A**ls was
 da ans wil das wil auch das ander
Alles war es auch gewesen im pa-
 radis hiet der **A**dam und **E**ua nicht
 gesündt **F**rom fünften mal **G**oist
 da ein sicheit und dy ist auch
 driualtig **V**on erst so werden dy
 die gen hymel thoment des sicheit
 sein das alles das guet das sy hab
 ent das vor oder hernach gestrib
 en stet oder gesagt ist das sy das
 nimmer mer ewiggleichen verliesse
 dasselb ist den erwellten ein besun-
 dre grosse freud **F**rom anndern
 mal **S**o sind sy sicher das sy thain
 anfechtung von nremant mer ha-
 bent weder von dem teufel noch
 von bösen menschen als sy sie ge-
 habt haben **F**rom dritten mal **S**o
 sind sy sicher das sy nimmer mer
 gesünden mügen noch nichts böß
 mügen welen nure allain wellen
 das guet und also nimmer mer th-
 uen das da wider got wen heren
 sei und dasselb ist in ein besundre
 grosse freud das sy wider got wen

lieben Herren **W**immer mer thuen
mugen. **F**rom **S**echsten mal **S**o hat
der mensch zu hymel genuessim
heit das ist der mensch **I**da gesatt
wird **U**nd auch wird wol alles des
des er peget **U**nd alles des des er w
recht pegeten mag. **E**s spricht auch
Sanctus **T**homas **S**o der mensch stre
it der da ist in der gnad **I**so gewint
dy sel desselben menschen ein grosse
in prünstige pegre got zu sehen
nen schepfer für alles das das sünst
ynder gesehen mag. **O**b mon re
halt raigt dy schon der hymel **U**nd
dazue dy zu vnser lieben frau
und aller heiligen **U**nd aller engel
und halt dy zier **U**nd dy schon der
menscheit xpi dennoch genuessig
sei nicht **U**nd war nach als sam
hungzig **U**nd tuestig und ungesatt
und noch nicht erfüllt **I**re pegre
nir allam so sy got nen schepfer
slecht **S**o ist sy dann satt **U**nd wol
all ir pegre das ist alles des des
sy mit recht pegeten mag. **A**ls da
spricht der dauid **I**n psalter am
XVI psalm **I**ch wirdt erst erfüllt so
wie dein glori erscheint das ist
so ich dich sieth mein Herren und
mein schepfer **F**rom **S**iebenten
mal **S**o ist zu hymel freuntlich

afft vnd genäme gefellshaft. **W**il
 nu der mensch haben freuntshaft
 vnd guete gefellshaft die vnd er zu
 hymel. **A**ls die leute dy hie auf erd
 en gerent haben freuntshaft vñ
 gefellshaft. **W**ann als hymelisch her
 sind sein freunt vñ gefellen vñ
 dy haben in als lieb als sich selbs
 vñ er hat sein himwider als lieb
 als sich selber. **W**ann er freunt si
 ch iewer freunt dy so haben vñ
 sy freunt sich himwider der freunt
 dy er hat vñ so haben in got also
 lieb an ein ander vñ es ist halt
 sicher ein guete freuntshaft vñ
 gefellshaft. **D**as sy got mit eman
 der lobent vñ erent ewigklichen.
Und got der here hat dy heiligen
 zu hymel lieber dann sy sich selbs
 liebhabent. **Z**um achten mal wil
 der mensch haben thumst oder ob er
 peget thumst. **O**der ob er peget die
 erthantnis der marthait die vndt
 er da ganz vñ gar. **E**r sieht es er
 greift es. **E**r thum es er erthent es
 alles das das er wil vñ peget es
 ist nicht als hie auf erdt so aims nu
 lang lerent thumst vñ weishait
Und so er nu raint er thum vil.
Und er hab nu den rechten grunt.
Do hat er noch thum ein wenig an

gehebt zu wissen und hat villich
des ersten das er vor hat chünnen
vergessen. **A**ber zu hymel spricht
Cassiodorus und **P**rospere von dem
bestawten leben saugt man ins
und geit ins mitenander nicht
per räumigen. **H**ermit am morgen
ains und dy grossen philosophi un
dy handwischen maister haben mit
ere und guet aufgeben und wolt
des nicht haben. **D**arumb das sy mo
chten beruebtlich lernen weisheit
und chunst und das sy mochten er
offnen dy warheit als mon die
list von entfechten die ir gut von in
gaben und besunder von anem
der sein guet in das mer warf und
von dem andern der in dye augen
ließ austrecken darumb das sy desto
beruebtter wären an irem gemuet
und desto pas lernten weisheit und
chunst und desto polder dy warheit
it erkannten und darumb pegert
ein mensche das zu haben und wun
mer mer zu verliehen dy chunst
und weisheit erckantnis. **D**er war
heit das wirt in da zu hymel mit
einander volkommenleich geben
und wirt das nimmer mer verlieh
vom newnten mal wil der me
nisch haben reichthumb. **D**en geit mo

Im damit einander **W**ann er hat
 da alles das er begehert und haben
 wil **A**ls da geschriben stet **I**n **E**ua
gely **M**athei am **XV** capittel das got
spricht **Z**w seinen trewen **K**nechten
Ihr pist in **e**rdem dingen **u**nd in
 wendigen trew **u**nd steissig gewesen
Ich wil dich seggen **u**ber vil gee in dy
 freud **u**nd in das reich dems heren
 den selbey reichthum mag wemad
 gestellen noch **e**rdem schab mag in
 fressen noch **e**rdem rot verderben
Oder wil der mensche haben ere dy
 hat er da **W**ann es ist hie auf erd
 ane em grosse ere der da ist an ans
 kunigs hoff anichel mer hat der
 grossere ere der da ist in des heren
 palast der **h**ymel **u**nd erd beschaffen
 hat **A**ls er selber spricht in dem **E**
ungely **W**er mir nach volgt den
 selben wirt eren mein vater der in
hymel ist **u**nd spricht mer vater
 ich wil wo ich pin da sol auch sein
 mein diener **B**echt wie gar grosse
 er legt an got sein diener **O**der
 wil ein mensche adel haben oder
 ob er pehert edel **z**w sein das wirt
 er **z**w **h**ymel haben **W**ann er da
 selbs gots sun oder tachtter ist **I**st
 er dauon nicht edel **N**a er trenn **W**an
 re secht wol so der **h**ymel **u**nd heren

og oder ein anderer grosser Herr ain
frembden menschen nam oder in er
Welt zu einem **S**un und das er solt
sein enttail mit im besign das nare
im ein grosse ere und er wurd dar
zue edt **W**ann man thiet in für den
sun des chünig **W**o zu hymel wirt
der mensch gots herren sun oder ta
chter nicht zu einem natlichen
chind **S**under zu einem genome
oder zu ame erwelten chind und
dauo ist der mensch halt wol edt
so er aims solchen grossen obersten
chünig und auch herren **S**un oder
chindt ist **Z**um zehenten mal **S**o
gewingt der mensch zu hymel freind
und wunn an alle vermischung
des laudts **A**ls anstelmus spricht **M**it
als dy weltlich freind die wie hie ha
ben auf erd die da vermischet ist mit
laud und truebail **A**ls so aims freindt
freind hat mit essen und mit truch
en **A**ls pald hat er des ein verdriess
en und schlieff darnach gern **O**der
so er freindt hat mit tangen als pa
ld so vass er heren **A**ls so ist im in
allen freinden der welt an dem endt
nure verdriessen und traweruß **A**ber
dy freind der erwelten **I**m hymel
reich oder in dem ewigen leben mag
cham laud noch cham truebail ewig

Gleich nymmer mer peruenen **W**ann
 von erst freuent sich dy erwellten
 aller guettat dy in got geben hat
 dy vor geschriben stent **U**nd das sy
 dy guettat ewigleich habent und
 von in nicht genomic wirt das ist
 in gar ein grosse freudt **F**rom am
 dem mal **S**o habent dy erwellten
 ein grosse freud in dem das sy sech
 ent dy verdampften prynen **U**nd pra
 ten **U**nd alle dy yem dy leyteiter be
 sinder ewigleich leid **U**nd das sey
 got dauor beschuettet hat das sy das
 nicht verdient habent mit iren sin
 den **O**der ob sy das verdient hietn
So hat **d**och sy genedigleich aufge
 nomen **U**nd hat in darvor geholff
 en mit iren peicht und pueß mit
 pueß das ist in ein pesundre grosse
 freud **I**n dem dritten mal **S**o ha
 bent dy erwellten grosse freud von
 iren mit purgern das ist von alle
 hymelischen her **W**ann ein jedes
 des andern guettat und freud dy
 in got verlihen hat freudt sich des
 sam es sein augen sei **W**ann sand
 peter freudt sich **S**and pauls freudt
 sich als sy sein selbs sei **A**lso frapas
 freudt sich anner des andern freud
 als sy sein selbs sei **U**nd der engel
 und der menschen dy da zu hymel

find vnd auch werden der ist an
zal vnd dauon ist es auch dy freind
die ain von dem andern hat an
zal oder an mass vnd dy aller my-
nsten freind dy ain von dem ain-
dern hat ist grösser dann dy grössst
freind die auf erdreich ist oder mag
gesein Als dann dy freindt ist dy
sant peter hat von dem mynsten
oder hunderten der in dem hymel
ist ist vil grösser dann dy grössst
freind dy auf erd mag gesein **S**echt
wie gar grosse freind vnd unmasse
liche dy erwellten zu hymel haben
über das alles erfrenent sich dy er-
wellten **Z**um vierden mal freuent
sy sich in got den herren vnd haben
über dy masse grosse unstätliche
freind darhin dy niemant volstrei-
ben noch volfagen chan noch mag
vnd an dy freind die andern fre-
ind all enwicht vnd zu nichte wärn
Wann dy erwellten pegernt nur
got iren herren vnd iren schepfer
zu haben **S**o sy den zu haben
So sind sy denn erfüllt vnd vol all
freinden sünst wärn **S**o vnd täuch-
ten lare vnd plos sein hieten sy got
iren herren nicht **A**ls da thuet
ein femme mueter so sy ir kindt
lang nicht gesehen hat **S**o es ir
dann thumt so sind ir all amder

frei
mit
hat
auch
mel
stet
vnd
ent
pfer
essen
dare
sich
wie
mit
Aber
am
sou
ben
so g
nen
lere
st
die
das
das
vnd
vnd
war
vnd
thue
fre

freind vnmär **V**nd sy acht ir got we
 nig oder nichts nur das sy ir thut
 hat **I**st ir dy grost freind **A**lso ist in
 auch mit den erwellten in dem hy
 melreich **S**o sy nur habent got ir
 schepfer von dem habent **S**y freind
 vnd vnnu genueg **V**nd das sy wiss
 ent das sy ewigleich got vnen sche
 pfer werden haben **V**nd an endt ir
 essenot das ist in ein grosse freind vnd
Darvmb war wie ir recht synnig
 sicherleich vnd für war so trachtent
 wie mit grossem vleis tag vñ nacht
 mit vil tugent **V**nd guet werck
Aber es ist hie am frag vnd möcht
 ans fragen vnd sprechen **S**eid es
 souil freinden ist in dem ewigen le
 ben ist varenmb achtent sein dy leit
 so got vrenig vnd trachtent als got
 vrenig **D**arenach **E**in antwurt der
 leter was pesunder sach der men
 sch hat **D**as was mon macht **A**ber
 die gemain sach ist die **F**rom erst
 das dy leit mit vestigleich gtaubnt
 das dy erwellten souil freind habent
Vnd das macht augenleich erachement
 vnd das mit enigleich pedenckne
Man sieht wol das in dy leit vint
 vnd wee thuent vmb das judisch
 guet **S**y varent über mer vnd in
 frönde land **V**nd wagent leib **V**nd

guet. **U**nd wissen mit furbar ob sy ge
winnen oder verlieren. **S**y habennit
nur ein hoffnung sy gewinnen iel ge
laubten dy lewt vestigleich. **D**y groß
freund zu hymel und pedächten das
engigleich. **U**nd erachten das argen
leich so trachtat sy vil mer darnach
nach dem hymelischen. **U**nd ewig
guet dem nach dem irdischen sch
nuden zu ergancklichen guet iel
Dy ander sach ist das sy zu lieb hab
ent weltliche. **U**nd gar ganckliche
ding und ye mer sy dy lieb haben
Und ye chostent ye mynder sy schme
ckent dy hymelisch freud. **U**nd sich
darnach senent. **U**nd peccent und
ye mynder sy darnach stellen und
trachtent. **U**nd her wider umb
ye mer wie lieb haben hymelische ding
und ewige ding ye mynder vns sch
meckent irdische berganckliche
ding. **U**nd ye mynder wie darnach
stellen und trachten. **A**ls do spricht
der hochwirdig und groß lere sand
Augustin So man chost dy geistli
chen ding So werden ungesinack
dy leiplichen ding. **E**s spricht auch
wilhelmus am end des puechs der
da chosten und empfinden wil den
geist. **U**nd wil das in geistlichen
ding schmecken der selb sel. **U**nd

mues sich bewegen und zu ruckh
 legen dy welt. Das ist alle weltliche
 ding und weltlich freud und mues
 fliehen dy leut und besunderlich wo
 se gesellshaft und er mues sein ge
 muett oft erheben zu got dem her
 en und vil lesen in der heiligen ge
 schrift und wenig essen und trinck
 hen und stachen all lust der gegen
 wurtigen welt. Die dritt sach das
 dy leut torlich gtaubent das sy
 mügen gen von der suessichait oder
 wollustigkeit des gegenwertigen
 lebens in dy ewig freud. Als dy leut
 dy da wäment so sy am freitag vass
 tent und am sunitag feyrent und
 vnderstunden ein mes hören oder
 lesen. Sünst nicht vil guet thuent
 und auch sünst nach irs leibs lust
 luste lebent. Und sy wänt das sy
 von dem gueten wollustigen leben
 mügen varen in das ewig leben
 zu. Aber wir solten gedencken das
 da spricht sancty Gregorius. Man
 thünbt nicht zu grossen lon nur
 mit grosser arbeit. Und Sanctus
 Paulus spricht es wirt niemant
 gekrönt nur der vestigleich stre
 itt. Nicht der ein wenig guet thuet
 und gehen stundt mer poß thuet
 mit also. Auch solt wir gedencken

das xpus der herre muess leidn und
also ein gen in sein gtor und in dy
ewig freud Als er selber spricht du
rch den ewangelisten lucam am lesb
tail Auch singt man von allen hei
ligen wa wievil martir habent ge
litten die lieben heiligen das sy com
en zu den himlischen freud und
wir solten auch gedenccken das dy
arbeit gar chram ist und der lon
gar gros ist wann wievil vnd
wie grosse arbeit der mensche sie
lewt So ist es doch nichts zu stetig
en gegen dem grossen oberflussig
lon der im zu lon darumb wirt ob
er ott gedultig ist und ob er es du
rch gotswillen lewt etc Auch ist der
streit sie gar churz und dy freud
ewig man stet wol So ein mensche
gar lang sie streit und arbeit
das ist auf das lengst lxx oder lxxx
jar das ist gar ein churze zeit wi
der dy zeit und gegen dem lon der do
ewig ist den selben lon und dy gue
ten werch damit wir verdienn den
ewigen lon Amen

*Nun wil der maister sagen wie
man got dem herren dancken soll*
Macht ein mensche sprechen
wie sol man got dancken
oder was ist dancknamich